

# Wer der Schule dient dient dem Lande

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-640265>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

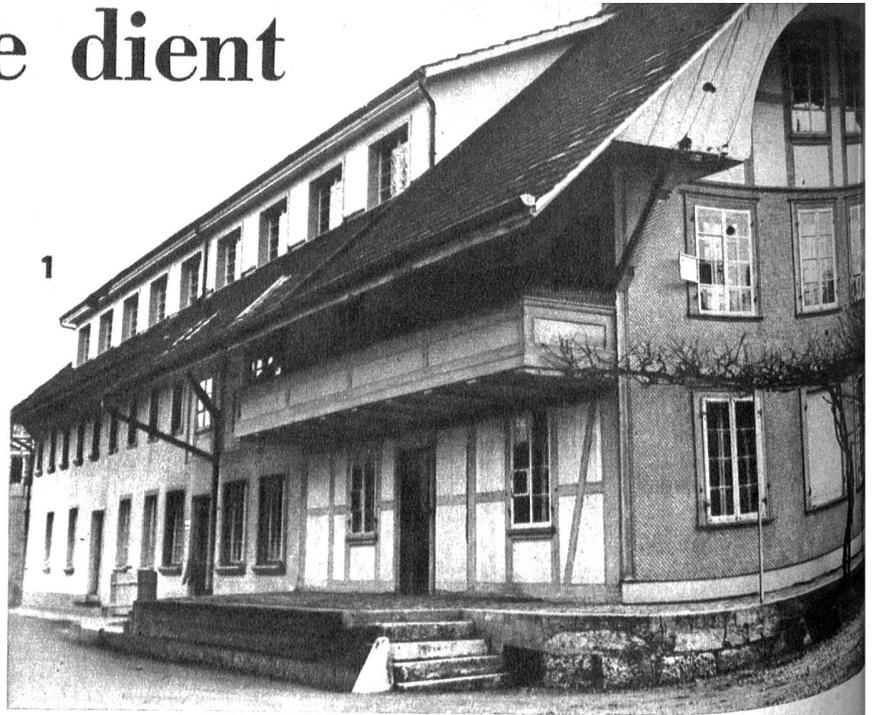
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wer der Schule dient

Als ich Herrn Ingold die Absicht mitteilte, eine «Buchsi-Sondernummer» herausgeben zu wollen, freute er sich darüber sehr, denn, so versicherte er mir, die stattliche Ortschaft, die schöne Gegend, in Verbindung mit dem geschichtlichen Hintergrunde, verdiene es, dass dieses «Land unter Sternen» besser bekannt werde. — Mein Vorschlag jedoch, auch aus seinem Betriebe ein paar Aufnahmen zu machen, fand wenig Verständnis. Es wären genug grössere Firmen und wichtigeres zu zeigen. Ich bin aber darauf aufmerksam gemacht worden, dass dieses Geschäft Interessantes zu bieten habe und freue mich, für die Leser nun trotzdem einen kleinen Ausschnitt bringen zu können.

Im Jahre 1925 gründete Ernst Ingold ein Geschäft der Schulbedarfsbranche, das wegen seiner ausserordentlich weitgehenden Spezialisierung auf die Bedürfnisse der Schule, in der Schweiz einzigartig sein dürfte. Der Grundsatz, Dienst an der Schule, war von Anfang an die Grundlage des Unternehmens. Es zeigte sich aber bald, dass der Wunsch, jeder Schulart und Schulstufe, für jedes Fach, die in jedem Kanton wieder anders sind, gutes, individuelles und einheimisches Hilfsmaterial zur Verfügung stellen zu wollen, bei der ungeheuren Vielseitigkeit, die die Schweiz auch im Schulwesen aufweist, auf grösste Schwierigkeiten sties. Diese Zersplitterung in dem ohnehin schon kleinen Lande setzen den Bedarf des einzelnen Artikels so stark herab, dass eine Herstellung zu erschwinglichen Preisen in vielen Fällen verunmöglich wird. Damit hätte jedoch die Absicht, unseren Schulen dauernd eine wirksame Hilfe zu sein, nicht in die Tat umgesetzt werden können. Es brauchte für das junge, schwache Unternehmen viel Mut, Optimismus und ein unbeugsamer Glaube an das



## dient dem Lande

*Aufnahmen aus dem Betriebe der Firma Ernst Ingold & Co. Schulbedarf und Papeterie en gros Herzogenbuchsee*

Gute dieses Weges, das gesteckte Ziel trotzdem zu verfolgen, abgesehen davon, dass damals der Geschäftsgang überall schlecht war. Diese Bestrebungen führten zum Erfolg, obschon darob lange schwere Jahre vergingen.

Unter Schulbedarf versteht die Firma drei Gruppen:

**1** *Schulmaterialien, Lehrmittel, Schulmöbel*, die jede für sich ständig weiter ausgebaut und einem lebendigen, modernen Unterricht angepasst werden.

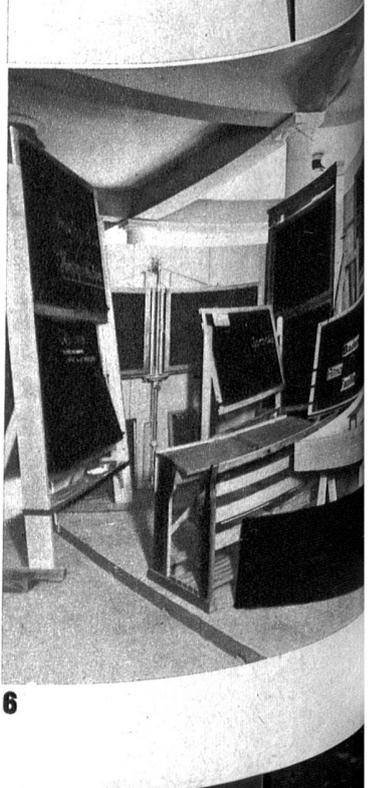
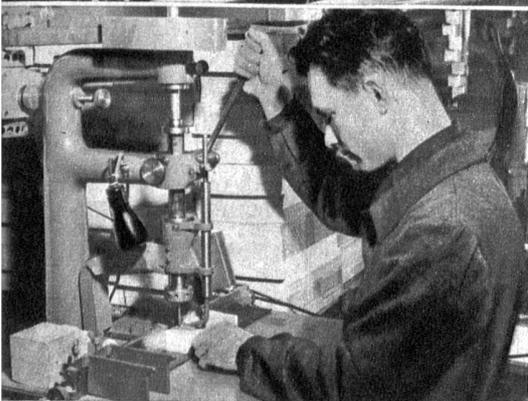
Für den Laien scheint sich das allgemein gebräuchliche *Schulmaterial* immer gleich zu bleiben. Dem ist aber nicht so. Nur ein Beispiel von vielen: Der Schreibunterricht ist Wandlungen unterworfen, denken wir nur an den Wechsel, den die allgemeine Einführung der Antiquaschrift brachte, dann die Neuerungen, die die Schriftreform in vielen Schulen notwendig machte. Diese Umstellung verlangte Hefte, Wandtafeln und Schiefertafeln mit neuen Lineaturen, neue Schriftvorlagen; andere Schreibfedern usw. — Ähnlich ist es in jedem andern Fache.

**2** Die Gruppe *Lehrmittel* ist zwar an sich sehr interessant, bietet jedoch grosse technische Schwierigkeiten. Diese Auswahl umfasst neben Lehrbüchern und Anschauungsmaterialien, Hilfsmittel für jedes Fach. Einige Beispiele aus dem Sortiment mögen dies beweisen: Lehrmittel für den Rechenunterricht von der Unterstufe bis zur Mittelschule, geographische Karten, Globen, Apparate für den Physikunterricht, technologische Zusammenstellungen, anatomische Modelle, Präparate, Schulmikroskope, Schulwandbilder, Lehrmittel für die Musiktheorie usw. Um allen Richtungen dienen zu können, müssen viele Lehrmittel geführt werden, für die nur selten Nachfrage besteht. — Den Verkauf ausgesprochener Schulbücher überliess das Geschäft zur Hauptsache dem Buchhandel.

Die Gruppe *Lehrmittel* hat unter der Materialknappheit, die durch den Krieg bedingt war und die heute noch andauert, am meisten gelitten. Sie muss zum grossen Teil auf andern Grundlagen wieder neu aufgebaut werden, wobei in noch vermehrtem Masse die schweizerische Produktion berücksichtigt wird.

**3** *Schulmöbel*, d. h. Wandtafeln, Karten- und Bilderständer, Lesegestelle und Schülerpulte usw. werden ausschliesslich in der Schweiz angefertigt.

Der Bestelleingang nahm während dem Kriege stark zu und heute liegen grosse Aufträge aus dem Auslande vor, wobei verhältnismässig sehr gute Preise geboten werden. Das



...schäft konnte sich aber bis heute nicht entschließen, diesen Wünschen nachzugeben, da es gestammten Vorräte ausschliesslich der an-willte. Immerhin wird der Exportmöglichkeit in die notleidenden Länder alle Aufmerksamkeit ge-schenkt, weil dadurch nicht nur die Aussicht besteht, der Schweizer Industrie neue Aufträge erteilen zu können und jemanden zu helfen, sondern die vermehrte Nachfrage wird die Schaffung und Verbilligung neuer Hilfsmittel für die Schweizer Schulen erleichtern.

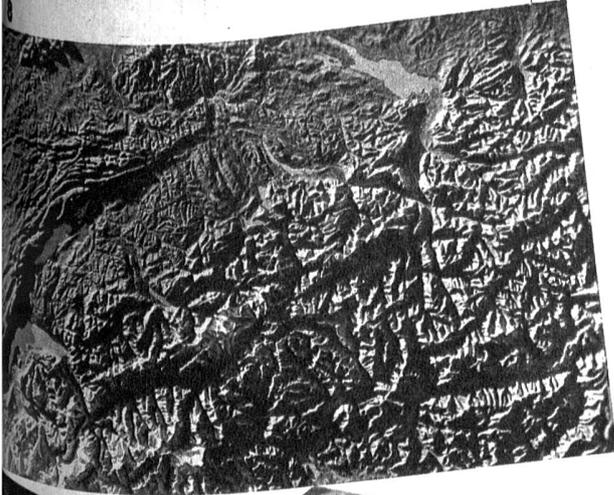
So hat sich die Tätigkeit der Firma im Grunde genommen immer für das Neue und Gute eingesetzt und damit neue Impulse in die Entwicklung der Schule gebracht. Der gute Name des Unternehmens und der Erfolg recht- fertigen und bestätigen vollauf den Grundsatz des Gründers, dass, wer für die Schule arbeitet, auch seinem Lande dient.



10



11



1 Geschäftshaus

2 Halbautomatische Faden-Heftmaschine zum Nähen der Schulhefte

3 Arbeit an der Papier-bohrmaschine

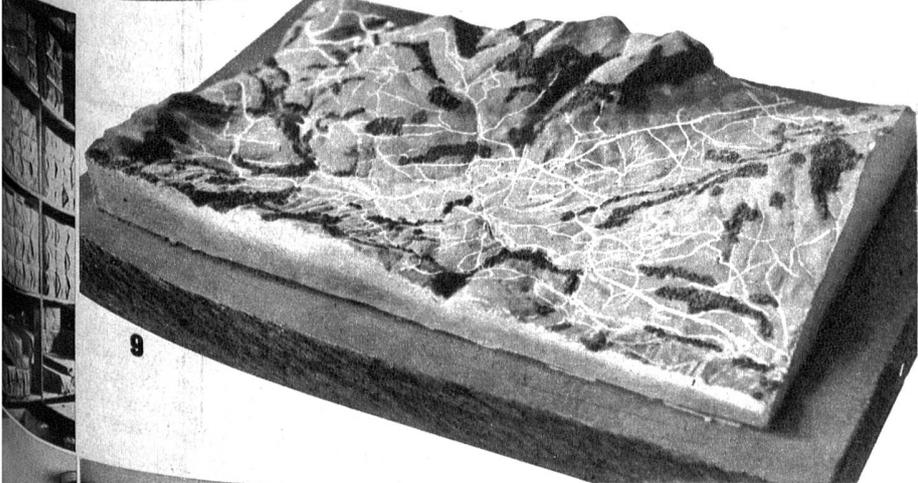
4 Das Zuschneiden von Hef-ten am Schnellschneider

5 Arbeiten am Lager

6 Schulmöbel (Muster einiger Wandtafel-modelle



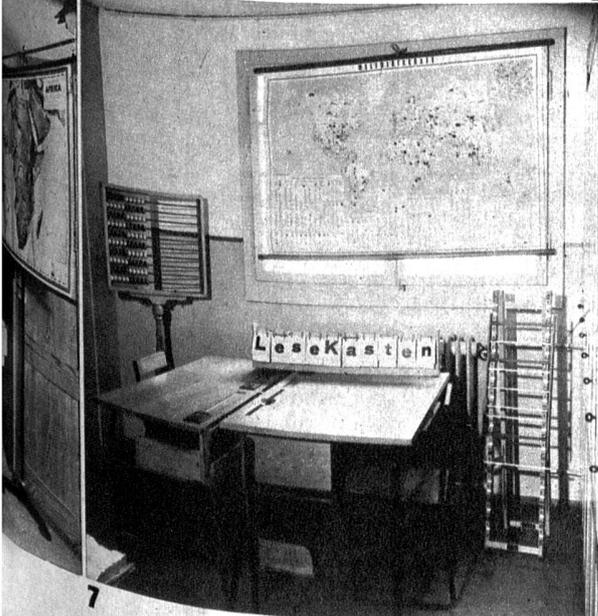
12



9



13



7

7 Schulmöbel (Muster von Stahlrohr-Schulbänken usw.)

8 Farbiges Relief der Schweiz im Maßstab 1:200 000, im Format 185 x 121 cm

9 Relief von einer Schule angefertigt (Plastikon-arbeit)

10 Teilansicht der Packerei

11 Bei den Schul-wandbildern

12 Ausschnitt aus dem Heftpapierlager

13 Umschlagpapiere

14 Ein Teil der Lehrmittel-ausstellung



14